

Projektdokumentation

125 Jahre Ida Ehre – „Redet nicht, spricht miteinander“ – Was uns jungen Hamburger*innen Ida Ehre heute sagt.

Projektpartner*innen: Ida Ehre Schule, Hamburger Kammerspiele, Ida Ehre Kulturverein
 Bewilligungszeitraum: 25.11.2024 – 17.07.2025

Wie alles begann

Bereits im Jahr 2023 entstand die Idee, den am 9. Juli 2025 anstehenden 125. Geburtstag unserer Namensgeberin Ida Ehre gebührend mit der gesamten Schulgemeinschaft zu feiern und ein Theaterprojekt zu wichtigen Stationen ihres abwechslungsreichen Lebens zu entwickeln. Der Ida Ehre Kulturverein trat mit der Idee einer Kooperation zwischen der Schule und den Hamburger Kammerspielen an die Schulleitung heran und organisierte die Finanzierung eines Theaterprojekts.

Nachdem die Ida Ehre Schule, der Ida Ehre Kulturverein und die Hamburger Kammerspiele im Jahr 2024 einen Kooperationsvertrag abgeschlossen hatten, um sich gegenseitig bei der Durchführung von Kulturveranstaltungen zu unterstützen und die Erinnerung an die große Theaterintendantin und Schauspielerin aufrechtzuerhalten und lebendig zu gestalten, wurde auch immer klarer, an welchem Ort diese Auseinandersetzung mit Ehres Leben und Werk stattfinden sollte: auf ebendieser Bühne, auf der Ida Ehre u.a. im November 1947 Wolfgang Borcherts „Draußen vor der Tür“ uraufführen ließ.

Im Mai 2024 gastierte die Theaterautorin Nicole Heinrich mit ihrem intensiven und nachdenklich machenden Monodrama „Monika Haeger – Inside Stasi“ in unserem Oberstufenhaus im Lehmweg. Die Resonanz zu diesem biografischen Stück war sowohl vonseiten der Schüler*innen als auch unter Lehrer*innen und Schulleitung sehr positiv. Sogleich führte der Oberstufenleiter Jörg Deger Gespräche mit der Autorin und konnte sie bereits frühzeitig für unseren Plan, das Leben Ida Ehres mit Schüler*innen unserer Schule auf die große Bühne der Kammerspiele zu bringen, begeistern.

Projekterarbeitung

Schon im Herbst 2024 begann der Theaterkurs aus Jahrgang 12, sich mit der Person Ida Ehres zu beschäftigen und zunächst mithilfe von Exzerpten aus ihrer Autobiografie¹ und Biografie² sowie einer Internetseite des NDR³ sich in das Thema einzuarbeiten. Aufgabe war es hier stets, wichtige Momente in und Anekdoten aus Idas Leben zu identifizieren und theatral umzusetzen. So entstanden erste Szenenskizzen und Fragmente. Parallel vertiefte der Kurs mit seinem Leiter Nicolas Jentzsch Hernández seine schauspielerischen Kompetenzen und arbeitete intensiv an Stimme, Körper und Präsenz im Raum. Eine dreitägige Probenfahrt nach Plau am See Anfang Dezember 2024, bei der nicht nur Theater gespielt, sondern auch gemeinsam eingekauft, gekocht und Freizeit gestaltet wurde, brachte die Gruppe zusammen, denn die meisten der Schüler*innen kannten sich vorher kaum.

Auch begleitete ab Ende 2024 die Theaterautorin den Kurs regelmäßig im Unterricht und sichtete die bis jetzt vorhandenen Szenenskizzen. Unter Einbeziehung der Entwürfe der jungen Erwachsenen und ihrer eigenen Expertise zu Szenengestaltung, Spannungslenkung und Dramenaufbau gestaltete Frau Heinrich nun nach und nach das Stück.

1 Ehre, Ida. Gott hat einen größeren Kopf, mein Kind. Hamburg, Rowohlt. 1989.

2 Joos, Verena. Mutter Courage des Theaters. München, Econ & List. 1999.

3 Vor 125 Jahren geboren: Ida Ehre, „Mutter Courage des Theaters“. <https://www.ndr.de/geschichte/koepfe/Vor-125-Jahren-geboren-Ida-Ehre-Mutter-Courage-des-Theaters,idaehre121.html#bildergalerieidaehre100> (abgerufen am 18.07.2025)

Dabei brachte sie in jeder Sitzung immer die für sie wichtige Handlungsstruktur eines anderen Aktes mit in den Kurs. Die Schüler*innen entwarfen hierzu nun ihre eigenen szenischen Ideen. Frau Heinrich erstellte dann einen durchdachten und gut spielbaren Dramentext. So entstand bis zum Frühjahr 2025 das Stück.

Die Kombination aus Partizipation der Schüler*innen am Entstehungsprozess ihres Stücks auf der einen und der Expertise der externen Expertin Nicole Heinrich auf der anderen Seite erwies sich als besonders fruchtbar und motivierend. Natürlich können Laien keinen so durchdachten und durchkomponierten Text verfassen wie eine professionelle Autorin. Aber sie können Einblicke in die Arbeitsweise einer Theaterautorin und wesentliche Kompositionsprinzipien dramatischer Texte gewinnen. Die kurzen, pointierten Szenen nahm der Kurs dankbar an – werden hier doch z.B. immer sofort die großen Ws beantwortet: „Wer befindet sich wo warum in welcher Situation?“ und stets ergibt sich ein Höhepunkt / Konflikt, sowohl in der Mikro- (also in jeder einzelnen Szene) als auch Makrostruktur (in der Mitte des Stücks, also in der dritten Szene des dritten Aktes). Kurze, klar strukturierte Szenen eignen sich besonders gut für schauspielerische Laien und auch für ein junges, mit zeitgenössischen Serien und Videogames sozialisiertes Publikum.

Ab dem Frühjahr 2025 konnten wir mit der eigentlichen Stückerarbeitung und dem Probenprozess beginnen. Die Förderung durch den Projektfonds ermöglichte es uns auch, einen ganztägigen Workshop mit einer Schauspielerin an die Schule zu holen. Imke Trommler arbeitete intensiv mit den Schüler*innen, vor allem an der Rollenfindung, an Stimme und Artikulation und an der Präsenz und Konzentration. Frau Trommler besuchte eine weitere Probe und gab uns ein sehr produktives und differenziertes Feedback.

Die Kammerspiele unterstützten unseren Probenprozess u.a. durch die frühzeitige Bereitstellung von Kostümen und Requisiten. Zwei besonders engagierte Schüler*innen des Kurses, Minna Husen und Lena Krispin, entwarfen für jede*n Mitwirkende*n ein Kostümkonzept, passend zur jeweiligen Rolle. Minna und Lena fuhren daraufhin in den großen Fundus der Kammerspiele nach Altona und suchten dort die Kostüme für alle Spieler*innen aus. Einige Kostüme brachte Minna auch aus ihrem eigenen privaten Kleiderschrank mit. Auch das Plakat, welches in der Schule und den Kammerspielen ausgehängt und auf der Schulhomepage veröffentlicht wurde, gestalteten zwei Kursmitglieder, Chloe Bartels und Lina Alcevedo Latt⁴. In dem Plakat hält eine Frau, die an Ida Ehre erinnert ein rotes Kästchen in den Händen. Dieses Kästchen erscheint immer wieder wie ein Leitmotiv im Theaterstück. Zuletzt verfassten Zoe van Houtte und Lena Krispin den Ankündigungstext für das Stück, so wie er auch auf der Schulhomepage und bei den Kammerspielen veröffentlicht wurde.⁵

Als Ida Ehre mit ihrer Tochter Ruth, ihrem Ehemann Bernhardt und ihrer "Affäre" Wolfgang 1939 versuchte, per Schiff nach Chile zu emigrieren, musste die MS Roda auf Höhe der Azoren kehrtmachen, da der Zweite Weltkrieg ausbrach und alle deutschen Schiffe den nächstgelegenen deutschen Hafen anlaufen mussten.

So kam die Familie Ehre nach Hamburg und nur so konnte Ida später Intendantin der Kammerspiele werden. Dieser schicksalhafte Moment sollte der zentrale Höhepunkt des Stücks sein und bildet mit der dritten Szene des dritten Aktes genau die Mitte des Stücks ab.

⁴ Ida Ehre Theaterstück am 09.07.25. <https://ida.hamburg.de/2025/06/29/125-jahre-ida-ehre/> (abgerufen am 18.07.2025)

⁵ 125 Jahre Ida Ehre. <https://staeitsch-shop.comforticket.de/de/veranstaltung/ff362f79-7009-4884-b657-8437ce31f519/11523> (abgerufen am 18.07.2025)

Es entstand rasch die Idee, dass der Oberstufenchor in dieser Schiffsszene auftreten und die Dramatik der Situation verdeutlichen sollte. Jörg Deger arrangierte und studierte zwei sehr unterschiedliche Lieder mit seinem Chor ein. Das weltweit bekannte „La Paloma“, interpretiert u.a. von Hans Albers und Freddy Quinn, als Inbegriff von Seemannsromantik und Fernweh und der kontrastiv gesetzte kriegerisch soldatische abdriftende Song machen noch einmal den Kontrast zwischen der Fahrt in die Freiheit und ins Ungewisse und der erzwungenen Rückkehr ins faschistische Deutschland greifbar. Mit dem Oberstufenchor vergrößerte sich unser Ensemble somit zeitweilig um weitere vierzig Personen.

Besonderheiten und Veränderungen

Parallel zum Probenprozess plante die Kulturgruppe bereits ab Sommer 2024, einen die gesamte Schulgemeinschaft einschließenden Festtag zu Ida Ehres 125. Geburtstag. Wichtig war es dabei, die Verbundenheit der Schüler*innen, Lehrer*innen und aller weiteren Freunde der Schule mit Ida Ehre und ihren Vorstellungen sichtbar werden zu lassen. Neben einem Kulturprogramm mit Theater, Musik, bildender Kunst, aber auch Vorträgen und Präsentationen aus anderen Fachbereichen, kam bald die Idee, die Standorte der Ida Ehre Schule in der Bogenstraße und im Lehmweg mit Ida Ehres Wohnhaus in der Hallerstraße und den Kammerspielen in der Hartungstraße mit einer bunten Menschenkette zu verbinden und das Ganze als Video festzuhalten. Nachdem das Theaterprojekt weiter Form annahm und klar wurde, dass der Moment, in dem Ida Ehre bereits 1945, direkt nach Kriegsende, ihr eigenes Theater, die Hamburger Kammerspiele eröffnete, ein zentraler Höhepunkt des Stückes wurde, ergab sich die Idee, die Darstellerin der Ida in einem Video von ihrem Wohnhaus in der Hallerstraße mit Abstechern zu den Schulstandorten Lehmweg und Bogenstraße zu den Kammerspielen radeln zu lassen. Am Wegesrand sollten die Schüler*innen, Lehrer*innen und alle Freunde der Schule Ida zujubeln und ihr so gleichzeitig zu ihrem Geburtstag wie auch zur Eröffnung des Theaters gratulieren. An den Kammerspielen angekommen, wird Ida u.a. von den Ensemblemitgliedern und der heutigen Intendanz des Theaters empfangen und betritt die Bühne, auf der sich für sie der Vorhang öffnet. Der Dreh wird gerahmt von einem umfangreichen Kulturprogramm, gestaltet von Schüler*innen aller Jahrgänge und einem abschließenden Flashmob auf dem Schulhof, in dem alle Schüler*innen noch einmal ihre Verbundenheit mit der Schule zeigten.

Wichtig war uns, dass der Filmdreh im Unterricht vorbereitet wird und sich die Schüler*innen mit ihren Klassenlehrer*innen noch einmal genauer mit der spannenden Biografie Ida Ehres beschäftigen – eine Person feiern kann ich nur, wenn ich weiß, wer sie ist oder war und ob ich ihre Ansichten und Ideen teile. Dafür stellte die Kulturgruppe Materialien zur Vorbereitung zusammen.⁶ Aus der Beschäftigung mit Idas Person entstanden zahlreiche Transparente und Plakate, mit denen die jungen Menschen bei der Menschenkette Ida begrüßten und ihr zujubelten. Im Finanzplan hatten wir im Vorhinein einen Posten für Dreh und Produktion eines Videos einkalkuliert, welches eigentlich Teil einer Szene des Stücks werden sollte. Gemeinsam mit der Kulturgruppe, dem Ida Ehre Kulturverein, den Kammerspielen und der Schulleitung beschlossen wir nun, diesen Posten umzuwidmen und für das oben beschriebene Video zu nutzen. Wir sahen die höheren Kosten als gerechtfertigt an, da wir so einerseits noch einmal Ida Ehres bemerkenswerten Aufstieg zur Intendantin der Kammerspiele illustrieren und für unser Stück verdeutlichen, andererseits aber auch ein bleibendes Stück Erinnerung für unsere Schulgemeinschaft und auch eine positive Darstellung der Schule für zukünftige Schüler*innen und deren Eltern schaffen konnten.

Von der Menschenkette und den Dreharbeiten zum Video berichtete der NDR im Hamburg Journal.⁷

Dramaturgisch gab es auch einige wesentliche Veränderungen und Abweichungen in unserem Stück. Im Prolog und Epilog des Stücks befindet sich die siebenundvierzigjährige Ida Ehre am Abend der Weltpremiere von „Draußen vor der Tür“ in ihrer Garderobe in den Kammerspielen. Ursprünglich war geplant, diese Rolle von einer professionellen Schauspielerin spielen zu lassen. Das hätte einerseits unsere Ausgaben wesentlich erhöht, andererseits wäre es sicherlich für die Dynamik unter den Spielenden nicht gut gewesen. Das Können eines Profis lässt sich von Laien nicht einfach erreichen und würde zu einem unnötigen Gefälle innerhalb des Ensembles führen. Auch wollten wir den Fokus auf die Schüler*innen der Ida Ehre Schule legen. Wir beschlossen also, Ida Ehres Rolle aufzuteilen. Schnell wurde uns auch klar, dass es eine zu große Herausforderung sein würde, nur eine Schülerin Ida Ehre spielen zu lassen. Daher entschieden Frau Heinrich und Herr Jentzsch gemeinsam mit den Schüler*innen, gleich vier junge Frauen Ida Ehre spielen zu lassen. Paula Grass spielte Ida Ehre als Kind und als junge Frau, die sich an der Schauspielschule bewirbt. Lena Krispin und Lina Acevedo Latt übernahmen die Rolle der Ida Ehre im mittleren Alter während der Kriegsjahre bis zur Eröffnung der Kammerspiele und Aliyah Bartels schließlich die gealterte Ida Ehre aus Prolog und Epilog. Neben des geringeren Rollenumfangs für die einzelnen Idas ergab sich hier auch das Vorhaben zu verdeutlichen, dass wir alle etwas von Ida Ehre in uns tragen, wir am Ende alle Idas sind. Die Rollen Bernard Heyde (Ehemann Ida Ehres) und John Olden (britischer Kulturoffizier, der Ida Ehre die Kammerspiele übergab) waren mit Minna Husen perfekt besetzt.

Das ereignisreiche und spannende Leben der großen Schauspielerin und ersten Hamburger Ehrenbürgerin stand schließlich im Zentrum des sehr gut besuchten Theaterabends.

6 Alle wesentlichen Informationen zu „Ida verbindet“ am 19.6. finden sich unter <https://idaehreschule.taskcards.app/#/board/b94dbb8c-86a0-476b-b43c-368adea0aef0/view> (abgerufen am 22.07.2025)

7 Ab Minute 27:25, <https://www.ardmediathek.de/video/hamburg-journal/hamburg-journal-oder-19-06-2025/ndr/Y3JpZDovL25kci5kZS9wcm9wbGFuXzE5NjM2OTA1M19nYW56ZVNlbnR1bmc> (abgerufen am 22.07.2025, abrufbar bis zum 19.06.2027)